

Wahrheitskunde

Die Revolution auf dem seelischen Gebiet

Erscheint monatlich einmal	Apostelamt Juda Gemeinschaft des göttlichen Sozialismus	Nachdruck verboten !
----------------------------	--	----------------------

Gottes Odem

Meine Ausführungen stehen unter der großen Überschrift WAHRHEITSKUNDE, denn eine Botschaft der Wahrheit soll es sein, die ich dem Leser übermitteln möchte. Eine Triebkraft bewegt mich, meine Gedanken zu Papier zu bringen. Zunächst möchte den Ausspruch „GOTT IST DAS LEBEN“ relativieren.

Ganz einfache Lebensbegriffe sind es, die die Grundlage unserer Glaubensauffassung bilden. Unser persönliches irdisches Leben beginnt mit der Zeugung. Innerhalb von neun Monaten reift das menschliche Wesen heran und erblickt durch die Geburt das Licht der Welt. Manche Mutter erinnert sich noch gern an den ersten Schrei ihres Kindes. Bisher wurde das Kind im Mutterleib mit allem Notwendigen versorgt. Nun wird die eigene Atmung zum wichtigen Bestandteil der Lebensexistenz.

Wunderbar hat die Schöpfung alles bedacht, damit der Mensch voll lebensfähig ist. Denken wir nur an das Einatmen des Sauerstoffes, wie wichtig ist das. Ohne Nahrung, ohne Flüssigkeit und ohne Schlaf kann der Mensch ein paar Tage leben, aber ohne LUFT bzw. SAUERSTOFF nur wenige Minuten. Auch das Zusammenspiel der anderen Organe, der Pulsschlag des Herzens, der Blutkreislauf und das Nervensystem sind in ihrer Art einmalig und bewundernswert. Sie zeugen von der Wirksamkeit des göttlichen Geistes. Wie abhängig sind wir Menschen doch von der Lebenskraft. Bei allen Wahrnehmungen in unserer Umwelt, auch in Flora und Fauna, müssen wir aber feststellen, dass diese Schöpfung der Natur, als Gott der Erde, der Vergänglichkeit unterworfen ist. Das sollte uns aber nicht traurig stimmen. Es geht nichts verloren, alles ist in eine Umwandlung eingeordnet. Es ist das große Gesetz des Lebens. In diesem Gesetz gibt es aber Dinge, die unserer Schulweisheit verborgen bleiben. Deshalb müssen wir zu der Erkenntnis gelangen, dass die Schöpfung aus Geist entstanden ist. Dieser Geist ist das Leben, der das Materielle und das Immaterielle in sich trägt. Hier beginnt auch für uns der Glaube an das Ewige. Der Ausspruch „GOTT IST DAS LEBEN“ ist für uns folglich noch nicht der Stein der Weisen. Als endgültige Erkenntnis ist hier eine Steigerung vonnöten.

Wenn der Mensch von der Ewigkeit spricht, lenkt er seine Blicke in das Weltall, in das Universum, das er gerne erforschen möchte. Doch von dort bekommt er keine Antwort. Ein anderer Bereich ist dafür zuständig, dem wir uns mehr zuwenden sollten. Für uns ist das die Sendung aus Juda. Wie oft hören wir vom Judageschlecht! Was verstehen wir darunter? Obwohl schon so viel darüber geschrieben und gesprochen wurde, stehen noch viele Fragen offen. Mit der Sendung aus Juda ist der Geist der Wahrheit mit den siebenfachen Gaben offenbar geworden. Mit diesen Gaben ausgerüstet, können wir in das Judareich eindringen und uns zurechtfinden. Dort werden wir von einer Klarheit in die andere geführt.

Viele Menschen finden in ihrem Glauben an Gott, als das Leben, eine Zuflucht. Um aber in den wahren göttlichen Bereich zu gelangen braucht man das Judageschlecht. Der Weg zu diesem geht nur über die Versiegelung. Das göttliche Geschlecht und der Mensch gehen durch sie einen Bund miteinander ein.

Diesen Bund hat der Mensch mit seinem „JA“ bekräftigt und sich so für Zeit und Ewigkeit unlösbar gebunden. Der Mensch selbst wird so zum Lichtsträger der ewig göttlichen Wahrheit. Er hat dadurch eine Aufgabe, einen Auftrag und eine Bestimmung erhalten, die ihn vom Glauben der Allgemeinheit an Gott unterscheidet. Hier sehe ich einen großen Unterschied, den ich noch genauer kennzeichnen möchte.

Um die Existenz des Judageschlechtes zu verstehen, muss man sich die gesamte Schöpfungsgeschichte betrachten. Der einstige Apostel Juda, Julius Fischer, hat sie verständlich aufgezeigt in dem Buch „Wer, wo und was ist Gott?“ Nach dem Sündenfall begann eine neue Epoche in der Schöpfungsgeschichte. Adam hatte als ERSTER die Erkenntnis über Gott und sein Gesetz. Deshalb wird er auch als erster Lichtsträger bezeichnet. Die göttliche Vorsehung hat für die Menschwerdung im Geiste Gottes sechs Tage bestimmt. Wir befinden uns in der Endphase, wo sich die Verheißung erfüllt: „Lasst uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei.“ Tausend Jahre beim Menschen sind bei Gott wie ein Tag.

Im Laufe der Zeitrechnung sind viele Sendboten in Erscheinung getreten, z. B. Abraham, Isaak und Jakob. Als Jakob seine Söhne segnete, bekam der vierte Sohn Juda einen besonderen Segen. Im übertragenen Sprachgebrauch heißt Juda „GOTTLOBER“. Der Segen hat seine Wurzeln in der Ewigkeit. Weitere Gottesknechte, z. B. David, Christus und seine Apostel gingen aus dem Geschlecht Juda hervor und haben an der Erlösung der Menschheit gearbeitet. Denn Not und Elend sind in dieser Welt nicht zu übersehen. Kriege sind an der Tagesordnung. Menschen sterben eines unnatürlichen Todes. Kinder verhungern. Eine grausame Welt, die nicht zu rechtfertigen ist. Die Menschen werden zum Werkzeug eines Ungeistes und somit zum Widersacher Gottes. Christus sagte: „Was du dem Geringsten einer meiner Brüder tust, hast du mir getan.“ Deswegen betrachten wir die Menschen nicht als unsere Feinde. Doch letzten Endes rächt sich alle Schuld durch Saat und Ernte auf Erden. Von diesem Kreislauf soll der Mensch befreit werden. Das geht nur durch neue göttliche Saat.

Nun möchte ich noch einmal auf das Judageschlecht zurückkommen. Da unser Werk ein Erlösungswerk für den Menschen bildet, ist die Erfüllung dieses Auftrages nur durch die Wirkungsweise des Judageschlechtes möglich. Viele Menschen, die ich zum Teil schon angeführt habe, waren Menschen in Fleisch und Blut und sind eingegangen als Heilige in dieses Geschlecht. Auch die seit 1902 im Judaglauben Entschlafenen, die in den Hafen des Friedens eingewiesen wurden, gehören dazu. Apostel Juda spricht beim Abendmahl: „Ihr Heiligen und Entschlafenen, ich lade EUCH ein zu diesem Mahle... und ich schließe zu. So hat also auch die irdische Geschlechterlinie unserer Vorfahren die Chance erlöst zu werden. Sicherlich nehmen auch andere Menschen Gottes Geist und Gottes Wort wahr. Denn das am Altar gesprochene Wort bleibt nicht ungehört. Doch die alles entscheidende Arbeit bleibt dem Sohn Gottes, als Bindeglied zu dem Judageschlecht, überlassen. In diesem Geschlecht sind unzählige Garantien gebündelt, die in der Einheit ihre Tätigkeit ausüben. Das ist die Quelle, von der auch wir, aber nur über die Wirksamkeit des Sohneswortes, unsere Impulse erhalten (Keiner kommt zum Vater denn durch mich).

Es kann doch nicht sein, dass der Kainsgeist bis in alle Ewigkeit sein Unwesen treibt. Der Mensch hat mit seinem Ungehorsam die Sünde in die Welt getragen und nur ER kann die Welt wieder davon befreien. Nur durch die Kräfte des Judageschlechtes kann die Welt eine HEILE WELT werden. Es gibt viele Hinweise, von Apostel Juda, wie dieses Erlösungswerk funktioniert. Seit dem 02. Mai 1902 ist es der vierte Mensch, der als Apostel in Juda gesegnet wurde. Alle vier haben in ihrer Tätigkeit als Sendboten Gottes gewirkt und waren bemüht, die Sendung aus Juda in ihrem Ursprung zu erhalten. So hat eine geistige Verzahnung mit der Religionsgeschichte stattgefunden.

Unser Leben auf dieser Erde ist kein Spaziergang durch einen Vergnügungspark. Wir brauchen eine Lebenserfüllung, damit jeder Einzelne in seinem Lebensbuch endlich göttliche Taten schreibt. Der Mensch hat in seinem Leben Pflichten und Aufgaben, er hat geistige und natürliche Arbeiten zu erfüllen. Dabei gibt es Höhen und Tiefen. Doch mit Gott Juda im Bunde lässt sich alles leichter meistern.

Vielleicht habe ich mit meinen Zeilen beigetragen, den Menschen im Glauben zu stärken und neue Erkenntnisse über Gott Juda zu vermitteln. Doch mit diesen meinen Ausführungen möchte ich nicht den

Eindruck erwecken, es würde zwei verschiedene Götter geben. Es gibt nur eine allumfassende Gottheit mit unterschiedlichen Merkmalen.

Das Allumfassende hüllt sich in keine Geheimnisse, sondern wird durch Wort des 24-fachen Apostelgeschlechtes präsent, was wiederum durch jeden einzelnen Apostel in seiner charakterlichen Wesensart zum Ausdruck kommt. Die gesamte Regie liegt in den Händen von Apostel in Juda, dazu ist er gesegnet, gemäß mit dem Auftrag: Am Anfang war das Wort, das Wort war bei Gott und Gott ist das Wort!

Also bleibt das Allumfassende eine Apostellehre in der Sendung aus Juda.

Durch Juda in seiner Meisterschaft von Heute - Amen

Apostel Simon von Kana - Heinz Mauersberger